

**STATISTISCHE ANALYSE FÜR DAS INTERREG
EUROPE PROJEKT „BRESE – BORDER REGIONS IN
EUROPE FOR SOCIAL ENTREPRENEURSHIP“
GRENZREGION DEUTSCHLAND-NIEDERLANDE**



Statistische Analyse für das INTERREG Europe Projekt „BRESE – Border Regions in Europe for Social Entrepreneurship“

Ansprechpartnerin

Marnie von Fritsch
Beraterin



+49 (1525) 3210473



marnie.vonfritsch@ramboll.com

Ramboll Management Consulting
Chilehaus C – Burchardstraße 13
20095 Hamburg

T +49 40 302020-0
F +49 40 302020-199
<https://de.ramboll.com>

Autorinnen

Marnie von Fritsch
Maren Gollan
Claudia Niemeyer

Ramboll Management Consulting GmbH
Chilehaus C –
Burchardstraße 13
20095 Hamburg

Amtsgericht Hamburg,
HRB 76096
Geschäftsführer:
Markus Diederich

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Sozioökonomische Situation und Merkmale des sozialen Unternehmertums in der deutsch-niederländischen Grenzregion	4
2.1	Sozioökonomische Situation	4
2.2	Merkmale sozialen Unternehmertums	6
3.	Einflussfaktoren für die gegenwärtige Situation des Sozialunternehmertums und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der deutsch-niederländischen Grenzregion	10
3.1	Definition und Rechtsform von Sozialunternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion	10
3.2	Relevante Einflussfaktoren für die gegenwärtige Situation von Sozialunternehmen	11
3.3	Art der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	14
4.	Relevante Akteure für das BRESE-Projekt in der deutsch-niederländischen Grenzregion	15
5.	SWOT-Analyse für die Situation und Entwicklung des sozialen Unternehmertums in der deutsch-niederländischen Grenzregion	16
6.	Regionale Policy Analyse	18
6.1	Rahmenbedingungen	18
6.2	Analyse des Policy Instruments	22
7.	Experteninterviews	24
8.	Identifizierung von good practices	26
9.	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen	30
	Literaturverzeichnis	33
	Anhang	34

1. Einleitung

Die Euregio Rhein-Waal ist der Lead Partner des INTERREG Europe Projekts BRESE (Border Regions in Europe for Social Entrepreneurship), das das Ziel verfolgt, Barrieren für Soziale Unternehmen abzubauen und regionale Förderinstrumente zu verbessern. Dazu werden existierende politische Rahmenbedingungen und Förderinstrumente in verschiedenen europäischen Regionen miteinander verglichen und Good Practices miteinander ausgetauscht.

Sozialunternehmen sind Unternehmen, die gesellschaftliche Ziele mit Unternehmergeist verknüpfen. Ziel von Sozialunternehmen ist es, gesellschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen zu adressieren und Lösungen zu entwickeln. Sozialunternehmen leisten somit einen wichtigen Beitrag dazu, integratives Wachstum zu fördern, sozialen Zusammenhalt zu stärken und auf gesellschaftliche Bedürfnisse einzugehen. Sozialunternehmen sind nicht in erster Linie profitorientiert, sondern verfolgen die Zielstellung, einen gesellschaftlichen Mehrwert zu leisten. Gewinne werden größtenteils reinvestiert, um diesen Mehrwert zu leisten und die Wirkung des Sozialunternehmens zu stärken.

Im Rahmen des BRESE-Projekts wird die folgende Definition von Sozialunternehmertum der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Europäischen Union angewendet:

“It is the entrepreneurship that has as main goal to address **pressing social challenges** and meet social needs in an innovative way while **servicing the general interest and common good** for the benefit of the community. In a nutshell, social entrepreneurship targets **to social impact** primarily rather than profit maximisation in their effort to reach the most vulnerable groups and to contribute to inclusive and sustainable growth.”¹

Das Förderprogramm, mit dem die Euregio Rhein-Waal an dem BRESE-Projekt teilnimmt, ist das INTERREG V A-Programm Deutschland-Niederland (engl: INTERREG V A-Programme Germany-Netherlands). Dieses Programm fördert die grenzüberschreitende Kooperation zwischen den Niederlanden und Deutschland. Der Programmraum erstreckt sich vom Niederrhein bis zur Nordseeküste auf einer Grenzlinie von etwa 460 Kilometern. Dabei gehören auf deutscher Seite große Teile der Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen zum Programmraum, auf niederländischer Seite die Provinzen Friesland, Groningen, Drenthe, Overijssel, Flevoland und Gelderland sowie Teile der Provinzen Brabant und Limburg.

¹ OECD; abrufbar unter <https://www.oecd.org/cfe/leed/social-entrepreneurship-oecd-ec.htm> [Letzter Zugriff 11.06.2020]

Abbildung 1: Geographische Lage des INTERREG V A-Programmraums Deutschland-Niederland



Quelle: eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der INTERREG-Programme hat in der deutsch-niederländischen Grenzregion eine lange Tradition. Vier Euregios (EUREGIO, Euregio Rhein-Waal, Ems Dollart Region und euregio rhein-maas-noord), die gemeinsam den gesamten aktuellen Programmraum abdecken, koordinieren und fördern bereits seit Jahrzehnten den Austausch und die Zusammenarbeit in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Während in den 1990er Jahren noch jede der vier Euregios über ein eigenes kleines INTERREG-Programm verfügte, erfolgte in der Förderperiode 2000-2006 zunächst der Zusammenschluss in zwei Programme. In der Förderperiode 2007-2013 wurde dann erstmals ein gemeinsames INTERREG-Programm geplant und umgesetzt.

Der Fokus des INTERREG V A-Programms Deutschland-Niederland 2014-2020 ist die Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation. Insbesondere wird eine Steigerung der Produkt- und Prozessinnovation in verschiedenen Themenbereichen, u. a. zur weiteren Reduzierung der CO₂-Emissionen und des erhöhten Einsatzes regenerativer Energien, angestrebt. Zudem steht die weitere Vertiefung der grenzüberschreitenden Integration im Mittelpunkt.

Diese Statistische Analyse gibt einen Überblick über das Sozialunternehmertum in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Amtliche Statistiken werden herangezogen, um die sozioökonomische Situation der Region darzustellen. Relevante Rahmenbedingungen, Einflussfaktoren für die Entwicklung von Sozialunternehmen sowie Förderprogramme für Sozialunternehmen werden dargestellt. Zudem wird das maßgebliche politische (Förder) Instrument für grenzüberschreitende Zusammenarbeit der deutsch-niederländischen Grenzregion vorgestellt. Die Analyse folgt dabei der durch die Projektpartner des BRESE-Projekts vorgegebenen Methodologie in Bezug auf die Struktur des Berichts und den Inhalt der jeweiligen Kapitel.

2. Soziökonomische Situation und Merkmale des sozialen Unternehmertums in der deutsch-niederländischen Grenzregion

2.1 Soziökonomische Situation

Die deutsch-niederländische Grenzregion erstreckt sich von der Nordseeküste bis nach Mönchengladbach auf der deutschen und Roermond auf der niederländischen Seite und umfasst eine Fläche von insgesamt knapp 52.000 Quadratkilometern, davon knapp 27.000 km² in den Niederlanden und rund 25.000 km² in Deutschland². Auch die Bevölkerungszahlen verteilen sich in etwa gleich auf das deutsche und niederländische Gebiet der Grenzregion. Während auf der deutschen Seite der Grenze im Jahr 2019 rund 7,28 Millionen Menschen wohnten, sind es auf der niederländischen Seite knapp 7,32 Millionen. In den letzten fünf Jahren ist die Bevölkerung in der Gesamtregion um gut zwei Prozent von 14,28 Millionen auf 14,60 Millionen gewachsen³ (siehe Tabelle 1).

² Eurostat [demo_r_d3area]

³ Eurostat [demo_r_pjangrp3]

Tabelle 1: Generelle Informationen zur soziökonomischen Entwicklung in der Grenzregion Deutschland-Niederlande (2014-2019)⁴

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gebietsfläche in km²	51.849 km ²					
Bevölkerung in Mio.	14,28	14,33	14,45	14,50	14,55	14,60
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Euro	35.506 €	36.120 €	36.732 €	38.124 €	n.a.	n.a.
Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zum Vorjahr⁵	2,55 %	2,08 %	2,55 %	4,20 %	n.a.	n.a.
Gründungsrate (Anzahl neu gegründeter Unternehmen pro 1.000 Einwohner)	9,95	9,99	9,89	9,92	n.a.	n.a.
Arbeitslosenquote (Bevölkerung von 15 -74 Jahre)	7,16 %	6,61 %	5,91 %	4,85 %	3,95 %	n.a.
Jugendarbeitslosenquote (Bevölkerung von 15-24 Jahre)	12,45 %	11,02 %	10,59 %	8,89 %	7,27 %	n.a.
Langzeitarbeitslosenquote (Anteil an Erwerbspersonen)	2,88 %	2,87 %	2,45 %	1,96 %	1,46 %	n.a.

Quelle: Eurostat, Landesdatenbank NRW, Landesamt für Statistik Niedersachsen, Central Bureau voor de Statistiek; eigene Berechnungen und Darstellung Ramboll Management Consulting.

Die wirtschaftliche Situation in der deutsch-niederländischen Grenzregion zeigt eine positive Entwicklung: so ist das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 2014 bis 2017 um 7,4 Prozent auf rund 38.000 Euro gestiegen⁶. Damit liegt das BIP pro Kopf in etwa im deutschen Durchschnitt (39.323 Euro), fällt jedoch hinter das durchschnittliche nationale BIP pro Kopf der Niederlande zurück (43.213 Euro)⁷. Die Gründungsrate von Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion hat sich in den letzten Jahren wenig verändert und liegt im Jahr 2017 bei 9,92 Unternehmen pro 1.000 Einwohner. Im deutschen Gebiet ist die Gründungsrate

⁴ Prozentangaben und Rate berechnet als Durchschnitt aus den Werten für die jeweiligen NUTS 3 Regionen des Programmraums, ohne Gewichtung

⁵ Aufgrund der vorhandenen Datenlage: BIP zu laufenden Marktpreisen

⁶ Eurostat [nama_10r_3gdp] und Eurostat [demo_r_pjanaggr3]

⁷ Das liegt darin begründet, dass das BIP pro Kopf in den westlichen Regionen (Utrecht, Noord-Holland, Zuidholland) deutlich höher liegt als im Rest des Landes. Siehe hierzu auch: Eurostat (2019): News Release. Regional GDP per capita ranged from 31% to 626% of the EU average in 2017. Abrufbar unter: <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/9618249/1-26022019-AP-EN.pdf/f765d183-c3d2-4e2f-9256-cc6665909c80> [Letzter Zugriff 11.06.2020]

hier mit 10,38 Prozent^{8 9} geringfügig höher als in der niederländischen Grenzregion (9,45 Prozent)^{10 11}.

Die Beschäftigungssituation hat sich in der deutsch-niederländischen Grenzregion in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. So hat sich sowohl die allgemeine Arbeitslosenquote wie auch die Jugendarbeitslosenquote und der Anteil der Langzeitarbeitslosen verringert. Die allgemeine Arbeitslosenquote, die den Anteil der Arbeitslosen an allen Personen zwischen 15 und 74 Jahre angibt, ist von 7,16 Prozent im Jahr 2014 auf 3,95 Prozent im Jahr 2018 gesunken¹². Auch der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen an allen 15-24-Jährigen fällt im Jahr 2018 mit 7,27 Prozent rund fünf Prozentpunkte niedriger aus als noch fünf Jahre zuvor¹³. Der Anteil an Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen hat sich im gleichen Zeitraum fast halbiert und liegt im Jahr 2018 bei 1,46 Prozent¹⁴. Insbesondere auf der niederländischen Seite hat sich die Situation hier bei allen drei Indikatoren in den letzten fünf Jahren deutlich verbessert. Dennoch liegt die Arbeitslosenquote im niederländischen Gebiet der deutsch-niederländischen Grenzregion sowohl bei den Jugendlichen (7,7 Prozent) als auch bei allen Erwerbspersonen (4,1 Prozent) immer noch leicht über den jeweiligen Quoten des deutschen Gebiets.

2.2 Merkmale sozialen Unternehmertums

Ein Blick auf die Unternehmensstruktur zeigt, dass die deutsch-niederländischen Grenzregion insbesondere von kleinen und mittelständigen Unternehmen geprägt ist.

Auf der deutschen Seite sind im Jahr 2017 insgesamt knapp 300.000 Unternehmen angesiedelt, wovon 88 Prozent Kleinstunternehmen sind, d.h. Unternehmen mit bis zu 9 Beschäftigten. Kleine Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl von 10-49 machen neun Prozent aus, mittlere Unternehmen mit 50-249 Mitarbeitenden gut zwei Prozent. Lediglich ein halbes Prozent der Unternehmen beschäftigt mehr als 250 Mitarbeitende. Auffallend ist dabei zudem, dass im deutschen Gebiet der Grenzregion in den letzten Jahren eine leichte

⁸ Landesbank NRW (2019): Gewerbeanmeldungen (ohne Automatenaufsteller) nach Grund der Gewerbeanmeldung und Gewerbeabmeldungen (ohne Automatenaufsteller) nach Grund der Gewerbeabmeldung - Gemeinden – Jahr. Abrufbar unter: https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online/data?operation=find&suchanweisung_language=de&query=gewerbeanmeldungen [Letzter Zugriff: 11.06.2020].

⁹ Landesamt für Statistik Niedersachsen (2019): Gewerbeanzeigenstatistik in Niedersachsen 2003 - 2017 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) Gebietsstand: 1.07.2017. Abrufbar unter: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> [Letzter Zugriff: 11.06.2020].

¹⁰ Central Bureau voor de Statistiek (2019): Vestigingen van bedrijven; oprichtingen, bedrijfstak, regio. Abrufbar unter: <https://opendata.cbs.nl/statline/#/CBS/nl/dataset/83631NED/table?ts=1584105999491> [Letzter Zugriff 11.06.2020]

¹¹ Hinweis: Eine Vergleichbarkeit ist hier nur bedingt gegeben, da die Daten zur Gründungsrate von jeweils unterschiedlichen nationalen Datenbanken stammen und daher Unterschiede in den Erhebungen möglich sind. Auf nationaler Ebene weisen die Niederlande laut der OECD eine leicht höhere Gründungsrate auf als Deutschland. Siehe hierzu: <https://stats.oecd.org/index.aspx?queryid=81074>

¹² Eurostat [lfst_r_lfu3rt]

¹³ Ibid.

¹⁴ Eurostat [lfst_r_lfu2ltu]

Verschiebung von Kleinunternehmen hin zu größeren Unternehmensformen zu beobachten ist.¹⁵

Für die niederländischen Seite liegen keine regionalen Daten vor, weshalb in Tabelle 2 die nationalen Daten aufgeführt sind. In den Niederlanden gibt es im Jahr 2019 rund 1,1 Millionen Unternehmen, wovon 95 Prozent Kleinunternehmen sind. Weitere vier Prozent machen kleine Unternehmen aus, ein Prozent sind mittlere (0,8 Prozent) und große Unternehmen (0,2 Prozent).¹⁶

Tabelle 2: Unternehmensstruktur, 2014-2019

Indikator		2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der KMU in dt. Grenzregion	0-9 Beschäftigte	278.759	260.063	261.039	260.985	n.a.	n.a.
	10 – 49 Beschäftigte	25.407	25.983	26.573	27.138	n.a.	n.a.
	50-249 Beschäftigte	5.616	5.847	6.001	6.184	n.a.	n.a.
250 und mehr Beschäftigte		1.284	1.326	1.367	1.408	n.a.	n.a.
Anzahl Unternehmen insgesamt		311.066	293.219	294.980	295.715	n.a.	n.a.
Anzahl der KMU in NL (national) ¹⁷	0-9 Beschäftigte	912.625	953.255	993.785	1.017.710	1.062.805	1.115.765
	10 – 49 Beschäftigte	40.490	40.320	40.525	41.500	42.745	43.725
	50-249 Beschäftigte	7.930	8.000	8.210	8.455	8.745	9.050
250 und mehr Beschäftigte		1.530	1.545	1.600	1.650	1.775	1.820
Anzahl Unternehmen insgesamt		962.575	1.003.130	1.044.130	1.069.320	1.116.080	1.170.385

Quelle: Destatis, Central Bureau voor de Statistiek; eigene Berechnungen und Darstellung Ramboll Management Consulting.

Weder in Deutschland noch in den Niederlanden werden bislang flächendeckende Daten zur **Anzahl der Sozialunternehmen** erhoben. Folglich liegen auch für die deutsch-niederländische Grenzregion keine entsprechenden Daten vor.

In beiden Ländern wurden allerdings Studien durchgeführt, in denen Schätzwerte zur Anzahl der Sozialunternehmen auf nationaler Ebene ermittelt wurden und erste Aussagen über die Entwicklung des Sozialunternehmertums geben. Während eine Studie des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen an der Universität Heidelberg für das Jahr 2013 einen

¹⁵ Statistisches Bundesamt (2019): GENESIS Online-Datenbank, Unternehmen (Unternehmensregister-System): Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen - Jahr - regionale Tiefe: Kreise und krfr. Städte.

¹⁶ Central Bureau voor de Statistiek (2019): Bedrijvendemografie - Vestigingen van bedrijven; grootte, bedrijfstak, regio. Abrufbar unter: <https://www.cbs.nl/-/media/excel/2019/49/bedrijvendemografie.xlsx> [Letzter Zugriff 11.06.2020]

¹⁷ Hinweis: für die niederländische Grenzregion liegen keine Angaben zur Anzahl der ansässigen KMU vor.

Bestand von 40.000-70.000 Sozialunternehmen in Deutschland ermittelt¹⁸, schätzen die Autoren des Länderberichts der Europäischen Kommission zum Sozialunternehmertum in Deutschland eine Obergrenze von rund 77.500 Sozialunternehmen¹⁹ im Jahr 2017. Für die Niederlande führte McKinsey im Jahr 2016 eine Studie durch, welche einen Anstieg der Anzahl der Sozialunternehmen von 3.000-3.500 im Jahr 2013 auf 5.000-6.000 im Jahr 2016 schätzt²⁰.

Eine Vergleichbarkeit der Zahlen zu den Sozialunternehmen in Deutschland und den Niederlanden ist dabei nicht gegeben, da den Schätzungen stark abweichende Definitionen für Sozialunternehmen zugrunde liegen. Die Schätzwerte für Deutschland orientieren sich stark an der Definition der Social Business Initiative²¹. Die McKinsey Studie, die eine Schätzung zur Anzahl und Entwicklung des Sozialunternehmertums in den Niederlanden durchführt, legt in ihrer Definition für Sozialunternehmen deutlich andere, zum Teil restriktivere Kriterien an. Insbesondere das Kriterium, dass die McKinsey Studie ausschließlich Unternehmen berücksichtigt, die mindestens 50 Prozent ihrer Einnahmen selbst erwirtschaften, dürfte zu einem deutlich niedrigeren Schätzwert führen als in den deutschen Studien, bei denen ein Grenzwert von 25 Prozent Eigenerwirtschaftung angelegt wird. Trotz einer mangelnden Vergleichbarkeit der Daten zwischen den Ländern legen die Zahlen eine steigende Anzahl an Sozialunternehmen in beiden Ländern nahe. Inwiefern dies auch speziell für die deutsch-niederländische Grenzregion gilt, lässt sich aus der bestehenden Datenlage nicht bestimmen.

In den Niederlanden sind laut der McKinsey Studie Sozialunternehmen vor allem in den Bereichen Gesundheitswesen (31 Prozent), Energieversorgung und -einsparung (17 Prozent) sowie Finanz- und Unternehmensdienstleitungen (16 Prozent) tätig. 41 Prozent der Unternehmen sind in zwei oder mehr Wirtschaftsbereichen aktiv.²² In Deutschland sind Sozialunternehmen prinzipiell in allen Wirtschaftsbereichen anzutreffen. Ein Schwerpunkt sozialunternehmerischer Tätigkeiten liegt aufgrund der stark etablierten Wohlfahrtsorganisationen im sozialen Sektor, darunter z.B. in dem Betrieb von Altenpflegeheimen und Krankenhäusern und der ambulanten Pflege.²³ Innovativ ausgerichtete

¹⁸ Scheuerle, T. et al. (2013): Social Entrepreneurship in Deutschland - Potentiale und Wachstumsproblematiken, Centrum für soziale Investitionen und Innovationen [CSI] i.A. KfW. Abrufbar unter: <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Studien-und-Materialien/Social-Entrepreneurship-in-Deutschland-LF.pdf> [Letzter Zugriff 11.06.2020]

¹⁹ Göler von Ravensburg, N. et al. (2018): Social Enterprises and their Ecosystems in Europe – Country Report Germany. Luxemburg: Publications Office of the European Union. Abrufbar unter: <https://op.europa.eu/o/opportal-service/download-handler?identifier=3f4621d4-67f5-11e9-9f05-01aa75ed71a1&format=pdf&language=en&productionSystem=cellar&part=>[Letzter Zugriff 11.06.2020]

²⁰ Siehe: Kelzer A. et al. (2016): Scaling the impact of the social enterprise sector. McKinsey & Company. Abrufbar unter:

<https://www.mckinsey.com/~media/McKinsey/Industries/Social%20Sector/Our%20Insights/Scaling%20the%20impact%20of%20the%20social%20enterprise%20sector/Scaling-the-impact-of-the-social-enterprise-sector.ashx>[Letzter Zugriff 11.06.2020]

²¹ Europäische Union (2018): S. 113f.

²² Europäische Union (2019): S. 35; OECD/Europäische Union (2019): S. 18; McKinsey & Company (2016): S. 9

²³ Europäische Union (2018): S. 65

Sozialunternehmen sind laut dem Deutschen Social Entrepreneurship Monitor 2019 hingegen hauptsächlich in der Informations- und Kommunikationsbranche (44 Prozent), der Erziehung und dem Unterricht (26 Prozent) und dem Gesundheits- und Sozialwesen (22 Prozent) tätig.²⁴

Förderung von Sozialunternehmen im INTERREG V A-Programm Deutschland-Niederland

Im Rahmen des Kooperationsprogramm **INTERREG V A Deutschland-Niederland** ist keine Förderung explizit für Sozialunternehmen vorgesehen. Sozialunternehmen können sich wie andere potenzielle Förderempfänger um Förderung bewerben. Insgesamt stehen im Rahmen des aktuellen INTERREG V A-Programms Deutschland-Niederland 440 Mio. Euro zur Verfügung um die Innovationskraft in der Region zu stärken und zur Beseitigung der Hemmnisse beizutragen, die die Landesgrenze verursacht (weitere Informationen zum INTERREG V A-Programm Deutschland – Niederland siehe Kapitel 6.2).

²⁴ SEND (2020): S. 19

3. Einflussfaktoren für die gegenwärtige Situation des Sozialunternehmertums und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der deutsch-niederländischen Grenzregion

Das folgende Kapitel zeigt Einflussfaktoren für die gegenwärtige Situation des Sozialunternehmertums in der deutsch-niederländischen Grenzregion und wie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausgestaltet ist. Mit Blick auf die Entwicklung des Sozialunternehmertums werden die bestehenden Definitionen und Rechtsformen von Sozialunternehmen in der Region sowie förderliche und hemmende Einflussfaktoren auf ihre Entwicklung beleuchtet.

3.1 Definition und Rechtsform von Sozialunternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion

Weder in den Niederlanden noch in Deutschland gibt es bislang eine offizielle Definition von sozialen Unternehmen.²⁵ Sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden setzen sich Akteure dafür ein, eine einheitliche Definition von Sozialunternehmen zu verwenden. So hat das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (e.V.) im Jahr 2019 basierend auf dem aktuellen Forschungsstand eine Definition erarbeitet, die drei Dimensionen aufgreift, die in Sozialunternehmen von Relevanz sind: die gesellschaftliche, die unternehmerische und die governance Dimension.²⁶

In den Niederlanden und in Deutschland gibt es weder eine explizite Rechtsform noch einen expliziten Rechtsstatus für Sozialunternehmen. Folglich verwenden Sozialunternehmen in beiden Ländern verschiedene Rechtsformen. Die Rechtsformen ermöglichen und limitieren auf unterschiedliche Weise sozialunternehmerisches Handeln.²⁷ Aus diesem Grund kombinieren Sozialunternehmen häufig mehrere Rechtsformen, um ihre ökonomisch- und sozialorientierten Tätigkeiten durchzuführen.²⁸ Die niederländische Regierung vertritt hierzu die Auffassung, Sozialunternehmertum als Ansatz zu fördern, aber Sozialunternehmen keine Privilegien als speziellen Unternehmenstyp einzuräumen.²⁹ Tabelle 3 gibt einen Überblick darüber, welche Rechtsformen niederländische und deutsche Sozialunternehmen häufig

²⁵ Europäische Union (2018): S. 32; Europäische Union (2019): S. 21

²⁶ Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (2019): Deutscher Social Entrepreneurship Monitor 2019, abrufbar unter <https://www.send-ev.de/uploads/DSEM2019.pdf> [Letzter Zugriff 11.06.2020]



²⁷ Beispielhafte Erläuterung: Die in den Niederlanden als „Besloten Vennootschap“ bezeichnete Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ermöglicht sehr umfassend ökonomisches Handeln, schränkt aber z.B. die Möglichkeiten zur Annahme von Spenden ein. Die in Deutschland unter dem Kürzel „e.V.“ verbreitete Rechtsform des eingetragenen Verein eignet sich für Sozialunternehmen aufgrund der einfachen Organisation, der wenigen bürokratischen Vorgaben und der partizipativen Mitgliederstruktur. Vereine dürfen jedoch nur geringfügig geschäftstätig sein. (Europäische Union (2018): S. 52; OECD/Europäische Union (2019): S. 29)

²⁸ Europäische Union (2018): S. 54; ZiviZ gGmbH (2017): S. 23

²⁹ Europäische Union (2019): S. 18, 26

verwenden und welche weiteren Rechtsformen für sie verfügbar sind. In beiden Ländern zeichnen sich Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Stiftungen als häufig verwendete Rechtsformen ab. Während deutsche Sozialunternehmen auch häufig den Verein oder die (Sozial-)Genossenschaft als Rechtsform wählen, spielen diese Rechtsformen für niederländische Unternehmen seltener eine Rolle.

Tabelle 3: Rechtsformen, die Sozialunternehmen in den Niederlanden und Deutschland verwenden

	Niederlande  ³⁰	Deutschland 
In der Praxis am häufigsten verwendete Rechtsformen von Sozialunternehmen ³¹	Stiftungen (Stichting) Gesellschaften mit beschränkter Haftung (Besloten Vennootschap; BV)	Eingetragener Verein (e.V.) Gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) Genossenschaften, die soziale Belange verfolgen ³² Operative Stiftungen
Verfügbare weitere Rechtsformen für Sozialunternehmen ³³	Vereine (Vereniging) Genossenschaften Aktiengesellschaften (Naamloze Vennootschap; NV)	Einzelunternehmen Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) Kommanditgesellschaft (KG) Unternehmergesellschaft (UG) Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Quelle: Europäische Union (2018 und 2019), eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

3.2 Relevante Einflussfaktoren für die gegenwärtige Situation von Sozialunternehmen

In diesem Kapitel werden einerseits die förderlichen und andererseits die hemmenden Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Sozialunternehmen in der Region herausgestellt.

³⁰ Lesehilfe: Länderspezifische Aussagen werden optisch durch die jeweilige Nationalflagge gekennzeichnet.

³¹ Europäische Union (2018): S. 52; Europäische Union (2019): S. 25

³² Europäische Union (2018): S. 41 – Seit der Novelle des deutschen Genossenschaftsgesetzes im Jahr 2006 können Genossenschaften nicht mehr nur wirtschaftliche, sondern auch soziale oder kulturelle Belange ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb fördern.

³³ Europäische Union (2018): S. 52; OECD/Europäische Union (2019): S. 28

Förderliche Faktoren für die Entwicklung von Sozialunternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion

Beratungs- und Unterstützungsangebote für Sozialunternehmen oder Gründungsinteressierte

In der deutsch-niederländischen Grenzregion bestehen bereits einzelne Anlaufstellen, Co-Working Einrichtungen und Hubs für Sozialunternehmen sowie Inkubatoren und Akzeleratoren für Gründungsinteressierte. Im Rahmen dieser Beratungs- und Unterstützungsangebote wird Wissen vermittelt und ausgetauscht sowie wichtige Netzwerke gebildet, die für die Gründung und Entwicklung von Sozialunternehmen in der Region förderlich sind.

Steigendes politisches und öffentliches Bewusstsein für Sozialunternehmen

Die niederländische Regierung würdigte im Jahr 2015 offiziell die gesellschaftliche Relevanz von Sozialunternehmen. Die deutsche Bundesregierung verankerte im Jahr 2018 im Koalitionsvertrag, dass Sozialunternehmen zentrale Akteure bei der Bearbeitung sozialer Herausforderungen sind und einer stärkeren Förderung bedürfen. Insbesondere in den Niederlanden erhöhen zudem Unternehmen wie z.B. Fairphone, Snappcar oder Tony's Chocolonely aufgrund ihres Erfolgs und ihrer sozialen Wirkung die Sichtbarkeit von Sozialunternehmertum.³⁴

Gesellschaftliche Themen und Problemstellungen in der Region verdeutlichen Bedarfe, die durch Sozialunternehmen gelöst werden können

Die deutsch-niederländische Grenzregion weist Entwicklungen und Problemstellungen auf, die durch Sozialunternehmen adressiert werden, wie u.a. der demografische Wandel, die medizinische Versorgung in den ländlich geprägten Teilen der Region oder Arbeitslosigkeit in den städtisch geprägten Teilen der Region (z.B. dem Ruhrgebiet). Unter anderem in Deutschland setzte die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 die Integration von Geflüchteten und Migranten auf die politische Agenda und eröffnete damit Tätigkeitsfelder für Sozialunternehmen, z.B. im Bereich des gesellschaftlichen Engagements und Sprach- und Bildungsangeboten.³⁵

³⁴ Europäische Union (2018): S. 15; Europäische Union (2019): S. 15; Dt. Bundesregierung (2018): S. 42; OECD/Europäische Union (2019): S. 18

³⁵ Europäische Union (2019): S. 18, 74; OECD/Europäische Union (2019): S. 15; Europäische Union (2020): S. 140

Einige Faktoren stellen ein Hemmnis für die Entwicklung von Sozialunternehmen in der Region dar.

(Hinweis: mögliche Ansatzpunkte zur Überwindung dieser Hemmnisse werden im Kapitel 9 formuliert)

▲ Sozialunternehmen und ihr gesellschaftlicher Mehrwert lassen sich schwer erfassen und messen

Das Fehlen einer einheitlichen Definition von Sozialunternehmen erschwert es, diese zu identifizieren und statistisch zu erfassen. Dies hemmt, ihre spezifischen Potenziale und Herausforderungen zu erkennen und durch politische Programme adäquat zu adressieren.³⁶ Zudem sind (soziale) Wirkungen von Sozialunternehmen und ihr gesellschaftlicher Mehrwert schwer messbar.

▲ Kaum länderübergreifende Vernetzung von Stakeholdern im Bereich von Sozialunternehmertum

Trotz der langjährig etablierten und erfolgreichen grenzüberschreitenden Kooperation in der deutsch-niederländischen Grenzregion, sind die relevanten Stakeholder im Bereich der Sozialunternehmen (Netzwerke, Initiativen, Hochschulen etc.) grenzüberschreitend bislang kaum miteinander vernetzt. Folglich findet wenig Wissenstransfer und Austausch statt.

▲ Erforderliche kaufmännische und wirtschaftliche Expertise bei Sozialunternehmern mitunter nicht ausreichend vorhanden

Sozialunternehmerinnen und -unternehmern sowie Gründungsinteressierten fehlt mitunter das kaufmännische bzw. wirtschaftliche Know-how, das für ein erfolgreiches Sozialunternehmen erforderlich ist. An Universitäten und Hochschulen sowie in Gründungsseminaren wird noch wenig auf die Besonderheiten von Sozialunternehmen eingegangen. Größtenteils ist die Universitätslehre noch nicht sozial und nachhaltig ausgerichtet, es wird vielmehr das klassische Business Modell vermittelt.

▲ Schwieriger Zugang zu Finanzierungsmitteln

Eine auskömmliche Start- und insbesondere Anschlussfinanzierung und der Zugang zum Finanzmarkt gehören für viele Sozialunternehmen zu den zentralen Herausforderungen. Zum einen sind Sozialunternehmen wegen ihrer begrenzten Gewinnerwirtschaftung für Investoren und Finanzintermediäre unattraktiver als konventionelle Unternehmen. Zum anderen sind Sozialunternehmen, die nicht gewerblich agieren für einige Förderprogramme nicht antragsberechtigt. Zudem ist beispielsweise eine Inanspruchnahme und entsprechende Rückzahlung von Darlehen für Sozialunternehmen häufig aufgrund ihrer begrenzten finanziellen Gewinnerwartung schwierig. Zusätzlich können aufwändige Antrags- und Genehmigungsprozesse von staatlichen Förderprogrammen Hürden für die Sozialunternehmen darstellen.

³⁶ Europäische Union (2018): S. 105; Europäische Union (2019): S. 72

Auswirkungen von Covid-19

Im Zuge der Expertengespräche wurde deutlich, dass die gegenwärtige Situation und Entwicklung im Zuge der Ausbreitung von Covid-19 und den durch die Regierungen getroffenen Maßnahmen starke Auswirkungen hat auf die Sozialunternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Einerseits gewinnen Sozialunternehmen und ihre Lösungen an Bedeutung, da sie mit ihren innovativen Ansätzen u.a. in der Digitalisierung von Bildung und im Gesundheitsbereich helfen können. Gleichzeitig zeigt eine Umfrage des Social Enterprise Network Deutschland e.V., dass viele Sozialunternehmen in ihrer Existenz bedroht. Dies liegt u.a. an der Schließung von (Bildungs-)Einrichtungen, der Absage von Veranstaltungen und auch an der sinkenden Kaufkraft der Bevölkerung.

37

Hinweis: Informationen dazu, in welchen Wirtschaftszweigen Sozialunternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion vorrangig tätig sind, sind in Kapitel 2.2 zu finden.

3.3 Art der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Wie bereits beschrieben, wird grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der deutsch-niederländischen Grenzregion durch das INTERREG V A-Programm Deutschland-Niederland gefördert. Dieses grenzüberschreitende Förderprogramm basiert auf jahrzehntelanger erfolgreicher Kooperation und etablierten Strukturen. Im Rahmen des aktuellen INTERREG V A Programms können sich Sozialunternehmen wie alle anderen Unternehmen, insbesondere KMU, auf Förderung bewerben. Die Förderung ist jedoch nicht explizit auf Sozialunternehmen ausgerichtet (weitere Informationen zum INTERREG V A-Programme Deutschland – Niederland siehe Kapitel 6.2).

³⁷ SEND (2020): https://www.send-ev.de/2020-03-27_herausforderungen-f%C3%BCr-sozialunternehmen-in-der-corona-krise/ [Letzter Zugriff 17.06.2020]

4. Relevante Akteure für das BRESE-Projekt in der deutsch-niederländischen Grenzregion

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Akteure, die bereits in das BRESE-Projekt involviert sind oder im Zuge des Projekts eingebunden werden sollen. Es handelt sich zum einen um die politischen und administrativ verantwortlichen Akteure für das INTERREG V A-Programm Deutschland-Niederland (hier sind zusätzlich auch noch alle weiteren Mitglieder des Begleitungsausschusses zu nennen³⁸). Zum anderen handelt es sich um bestehende Netzwerke, Beratungs- und Unterstützungsinitiativen und Expertinnen und Experten für Sozialunternehmertum in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Diese Übersicht ist nicht abschließend.

Tabelle 4: Relevante Stakeholder für das BRESE-Projekt in der Region

Organisation	Kontaktdaten
Gemeinsames INTERREG-Sekretariat	Euregio Rhein-Waal Tel.: +49 2821 79300 E-Mail: info@euregio.org
Regionale Programmmanagements des INTERREG V A-Programms Deutschland-NL	Euregio Rhein-Waal Email: info@euregio.org euregio rhein-maas-nord Email: info@euregio-rmn.de Ems Dollart Region Email: edr@edr.eu EUREGIO Email: info@euregio.eu
Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (Verwaltungsbehörde INTERREG D-NL)	Referat IV A3 „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“
Social Enterprise Network Deutschland e.V	nrw@send-ev.de
Social Enterprise NL	info @social-enterprise.de
Impact Factory/Anthropia	info@anthropia.de
Provincie Noord-Brabant	Astrid Kaag AKaag@brabant.nl
ROZ Group	Marte di Prima m.diprima@rozgroep.nl
Anton Jurgens Fonds	info@antonjurgensfonds.nl
K Plus V – Move2Social	info@kplusv.nl

Quelle: Dokumentenanalyse, Experteninterview; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

³⁸ <https://www.deutschland-niederland.eu/ihr-interreg/organisation/begleitausschuss/>

5. SWOT-Analyse für die Situation und Entwicklung des sozialen Unternehmertums in der deutsch-niederländischen Grenzregion

Im Rahmen einer SWOT-Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) wurden maßgebliche Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken für die Entwicklung von Sozialunternehmertum in der deutsch-niederländischen Grenzregion ermittelt. Diese Analyse basiert auf der Auswertung von relevanten Dokumenten, wie u.a. den Länderberichten der Europäischen Kommission zu Sozialunternehmen in Deutschland und den Niederlanden sowie auf den Erkenntnissen aus den Expertengesprächen mit Expertinnen und Experten aus der Region (siehe Kapitel 7).

Interne Faktoren sind Merkmale und Eigenschaften, die spezifisch für die deutsch-niederländische Grenzregion sind. Externe Faktoren sind über die Region hinausgehende Entwicklungen und Ereignisse.

Tabelle 5: SWOT-Analyse

Interne Faktoren	
Stärken	Schwächen
In der deutsch-niederländischen Grenzregion besteht prinzipiell eine enge Verbindung und langjährige Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen (Kommunen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen etc.).	Bislang besteht jedoch kaum grenzüberschreitender Austausch zwischen Sozialunternehmen oder zwischen Netzwerk- oder Beratungsreinrichtungen über die deutsch-niederländische Grenze hinweg.
Bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote: In der Region gibt es bereits Unterstützungsangebote wie Beratungsstellen und Co-Working Spaces sowie Inkubatoren und Akzeleratoren für Sozialunternehmerinnen und -unternehmer sowie für Gründungsinteressierte.	Bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote finden sich insbesondere in Städten mit einer aktiven Start-up Szene, nicht in den ländlich geprägten Regionen des Programmgebiets. Die Unterstützungsangebote und Beratungsstellen werden größtenteils von Einzelinitiativen betrieben, weniger von etablierten Akteuren der (regionalen) wirtschaftlichen Entwicklung.
Gesellschaftliche Themen und Problemstellungen in der Region verdeutlichen Bedarfe, die durch Sozialunternehmen gelöst werden können: u.a. demografischer Wandel, medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten, Arbeitslosigkeit in städtischen Gebieten der Grenzregion (z.B. Ruhrgebiet). Aktuelle Entwicklungen, insb. sozio-ökonomische Krisen wie die Flüchtlingskrise zeigen Bedarfe und Problemstellungen auf , die	

Sozialunternehmen nachhaltig adressieren bzw. adressieren können.	
Externe Faktoren	
Chancen	Risiken
Es gibt zunehmend eine Lobby/politische Interessenvertretung von und für Sozialunternehmen (z.B. Send e.V.; Social Enterprise NL)	Sozialunternehmen sind (auch aufgrund der fehlenden offiziellen Definition in Deutschland und den Niederlanden) schwer statistisch zu fassen . Es besteht keine gute Datenlage/kein Überblick über Sozialunternehmen, sie werden nicht in den regulären Unternehmensstatistiken erfasst.
Das politische und öffentliche Bewusstsein für Sozialunternehmen nimmt zu : zunehmend steigt die politische und gesellschaftliche Beachtung von Sozialunternehmen (u.a. Koalitionsverträge) und deren Herangehensweise, gesellschaftlich relevante, nachhaltige Lösungen zu erarbeiten.	Sozialunternehmen und ihr gesellschaftlicher Mehrwert lassen sich schwer erfassen und messen : (soziale) Wirkungen von Sozialunternehmen sind schwer messbar und dadurch schwer zu vermitteln (dies erschwert Glaub- und Kreditwürdigkeit von Sozialunternehmen)
Es gibt bereits verschiedene Fördermöglichkeiten, insb. auf nationaler Ebene und EU-Ebene , die prinzipiell auch für Sozialunternehmen nutzbar sind (z.B. Start-Up-Förderungen, ESF-Mittel, EXIST-Programm)	Schwieriger Zugang zu Finanzierungsmitteln , insbesondere zu wenig gezielte Anschlussfinanzierung für erfolgreiche Sozialunternehmen. Keine Förderprogramme, die speziell auf Sozialunternehmen fokussieren. Bestehende Förderinstrumente passen häufig nicht zu spezifischen Bedarfen und/oder Voraussetzungen von Sozialunternehmen (begrenzte Gewinnerwirtschaftung, gemeinnützige GmbHs)
Sozialunternehmen sind grundsätzlich in diversen Wirtschaftssektoren aktiv, können sich thematisch in der freien Wirtschaft behaupten und sind nicht auf bestimmte "Nischen" und/oder soziale Dienstleistungen beschränkt.	Erforderliche kaufmännische und wirtschaftliche Expertise bei Sozialunternehmern mitunter nicht ausreichend vorhanden , u.a. bedingt dadurch, dass an Universitäten wenig Fokus auf die Lehre nachhaltiger und sozialer Business Models gelegt wird. Dadurch mangelnde Professionalisierung und Management-Skills bei Sozialunternehmen.

Quelle: Dokumentenanalyse, Experteninterview; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

6. Regionale Policy Analyse

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über relevante Rahmenbedingungen, die das Sozialunternehmertum in der deutsch-niederländischen Grenzregion fördern. Zudem wird das INTERREG V A-Programm Deutschland-Niederland dargestellt.

6.1 Rahmenbedingungen

Im Folgenden werden bestehende Förderstrategien und -instrumente auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene skizziert.³⁹ Tabelle 6 fasst sie anschließend auf einen Blick zusammen.

Es bestehen nationale Förderinstrumente für Unternehmen in der Start-Up- und Skalierungsphase.

Weder in den Niederlanden noch in Deutschland gibt es auf nationaler Ebene ein systematisches Förderkonzept spezifisch für Sozialunternehmen.⁴⁰ Es bestehen jedoch eine Reihe an Förder- und Finanzierungsinstrumenten, die Unternehmen – und somit auch Sozialunternehmen - insbesondere in der Start-Up- und Skalierungsphase beispielsweise durch günstige Kreditkonditionen unterstützen.⁴¹ Hierzu gehören in den Niederlanden insb. der Aktionsplan „Ambitious Entrepreneurship“ sowie diverse Finanzierungsprogramme, die die nationale Unternehmensagentur „Rijksdienst voor Ondernemend Nederland“ koordiniert. Darunter fällt z.B. der Dutch Good Growth Fund, der Tätigkeiten niederländischer Unternehmen in Entwicklungsländern unterstützt und u.a. die bekannten Sozialunternehmen Fairphone und Tony Chocolonely erfolgreich förderte.⁴² In Deutschland stellt die Bundesregierung verschiedene Förderprogramme für Unternehmensgründungen bereit, die durch Förderkredite der kfw-Bankengruppe flankiert werden.⁴³ Der gesellschaftliche Mehrwert bzw. Gewinn wird im Rahmen der nationalen Förderinstrumente meist nicht berücksichtigt. Die Inanspruchnahme bestehender Förderinstrumente gestaltet sich für Sozialunternehmen somit häufig schwierig - aufgrund ihrer begrenzten finanziellen Gewinnerwartung (Rückzahlung von Krediten oder Darlehen kann somit eine Herausforderung darstellen) oder wenn sie nicht gewerblich agieren und somit nicht antragsberechtigt sind.

³⁹ Der nationalen Ebene ordnen wir Förderstrategien und -instrumente der niederländischen Zentralregierung und der deutschen Bundesregierung zu. Der regionalen Ebene ordnen wir Förderstrategien und -instrumente der niederländischen Provinzen sowie der deutschen Bundesländer zu. Der lokalen Ebene ordnen wir Förderstrategien und -instrumente der niederländischen und der deutschen Städte und Gemeinden zu.

⁴⁰ Europäische Union (2018): S. 76; Europäische Union (2019): S. 41

⁴¹ Europäische Union (2020): S. 72

⁴² Europäische Union (2019): S. 41

⁴³ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: [https://www.existenzgruender.de/Europäische_Union_\(2018\)/Gruendung-vorbereiten/Entscheidung/Ihre-Branche/Social-Start-ups/inhalt.html](https://www.existenzgruender.de/Europäische_Union_(2018)/Gruendung-vorbereiten/Entscheidung/Ihre-Branche/Social-Start-ups/inhalt.html) [letzter Zugriff 04.05.2020]

Es bestehen vereinzelte nationale Ansätze, die sozialunternehmerisches Engagement spezifisch in den Blick nehmen und fördern.

Die niederländische Regierung fokussiert mit dem aus dem Vereinigten Königreich stammenden Finanzierungsmodell „Social Impact Bonds“ (SIB) projektbasierte Partnerschaften zwischen Regierungsbehörden und privaten Investoren zur Finanzierung von Innovationsvorhaben mit sozialer Wirkung. Hierbei übernehmen die Regierungsbehörden die Investitionskosten, sofern mit der Innovation bestimmte, vertraglich festgelegte, soziale Wirkungsziele erreicht werden. Aktuell gibt es in den Niederlanden sieben SIB.⁴⁴ In Deutschland fördert das Bundesfamilienministerium die Initiative „Social Impact“ dabei, Träger der Freien Wohlfahrtspflege bei Innovationsprozessen zu begleiten und ihren Austausch mit innovativ ausgerichteten Sozialunternehmen zu stärken.⁴⁵ Das Bundeswirtschaftsministerium publizierte im Jahr 2017 außerdem in seinem Newsletter „GründerZeiten“ einen Leitfaden spezifisch für Sozialunternehmen, der diese mit Informationen u.a. zur Gründung, Finanzierung und Unternehmensführung unterstützt.

In den Niederlanden gewinnen regionale Konzepte zur Förderung von Sozialunternehmen zunehmend an Bedeutung.

Zukunftsweisende kommunale Ansätze zur Förderung von Sozialunternehmertum finden sich insb. in den niederländischen Großstädten, aber auch in den Provinzen der deutsch-niederländischen Grenzregion.⁴⁶ Die Provinz Limburg subventioniert bspw. Unternehmen, die einen Beitrag zu den in ihrer Sozialagenda 2020-2023 festgelegten Zielen leisten (u.a. Förderung gesellschaftlicher Teilhabe benachteiligter Bevölkerungsgruppen).⁴⁷ Die Provinzen Drenthe, Friesland und Groningen haben sich zusammengeschlossen, um ein einheitliches Konzept von Sozialrendite, d.h. der Messung sozialer Wirkung, zu entwickeln und in ihre öffentlichen Ausschreibungsprozesse zu integrieren.⁴⁸ Die Provinzregierung Nord-Brabant eröffnet mit dem sogenannten „Brabant Outcomes Fund“ Unternehmen und Investoren die Möglichkeit, eine Erstattung für Investitionen zu erhalten, sofern mit diesen eine nachweisbare soziale Wirkung erreicht wird. Dieses Ergebnisfinanzierungsmodell basiert auf dem Prinzip der SIB (s.o.).⁴⁹

⁴⁴ OECD/Europäische Union (2019): S. 54, 60; ABN Amro: <https://www.abnamro.com/en/about-abnamro/in-society/sustainability/finance-and-investment/social-impact-bonds/index.html> [letzter Zugriff 04.05.2020]

⁴⁵ Europäische Union (2018): S. 76; Social Impact: <https://socialimpact.eu/sozialwirtschaft/unsere-angebote> [letzter Zugriff 05.05.2020]

⁴⁶ Europäische Union (2019): S. 43

⁴⁷ Provincie Limburg: <https://www.limburg.nl/loket/subsidies/actuele-subsidies/subsidieregelingen-2/@5599/subsidie-socialeag/> [letzter Zugriff 04.05.2020]




⁴⁸ Social Return Coördinatiepunt: <https://socialreturninderegio.nl/> [letzter Zugriff 04.05.2020]

⁴⁹ Provinz Nord-Brabant: <https://www.brabant.nl/subsites/brabant-outcomes-fund> [letzter Zugriff 05.05.2020]

In Deutschland bestehen auf regionaler Ebene z.T. erhebliche Unterschiede, wie und mit welcher Intensität Sozialunternehmertum gefördert wird.

Während in Deutschland die Bundesregierung sowie einzelne Landesregierungen die Förderung von Sozialunternehmen in ihren Koalitionsverträgen verankerten, gilt dies nicht für Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Beide Landesregierungen beabsichtigen – so die Regierungsantworten auf zwei parlamentarische Anfragen – auch zukünftig nicht, bestehende Förderinstrumente für Sozialunternehmen weiter zu öffnen oder neue Förderinstrumente spezifisch für Sozialunternehmen aufzusetzen.⁵⁰ Zu den bestehenden Förderinstrumenten gehört in Nordrhein-Westfalen das Förderkonzept „Neue Gründerzeit“, das als eine von insgesamt zehn Handlungsstrategien die Förderung innovativer und übertragbarer Gründungsvorhaben fokussiert.⁵¹ In Niedersachsen adressieren zwei Förderrichtlinien sozialunternehmerisches Handeln. Während die eine Förderrichtlinie auf innovative Projekte in den Themenschwerpunkten Arbeitswelt und Daseinsvorsorge ausgerichtet ist, unterstützt die andere die Gründung von Sozialgenossenschaften.⁵²

Tabelle 6: Überblick über Förderstrategien und -ansätze auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene

Nationale Ebene
<p> <u>Ambitious Entrepreneurship Action Plan</u></p> <p>Mit dem Aktionsplan fördert die niederländische Regierung den Zugang von Unternehmen (inkl. Start-Ups) zu Kapital/Finanzierung, Kompetenzen, Innovationen und dem Weltmarkt.</p>
<p> Finanzierungsprogramme koordiniert durch den Rijksdienst voor Ondernemend Nederland</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Dutch Good Growth Fund</u> (DGGF): Förderung von Tätigkeiten niederländischer Unternehmen in Entwicklungsländern - <u>Garantie Ondernemingsfinanciering Energietransitie Financierings Faciliteit</u> (GO-ETFF): Finanzierung von Unternehmen, die sich für die Energiewende engagieren - <u>Innovatiekrediet</u>: Innovationskredit zur Entwicklung technischer Innovationen mit einer sehr guten Marktperspektive - <u>SBIR innovatie in opdracht</u>: Innovationswettbewerb zur Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen zur Lösung sozialer Probleme
<p> <u>Social Impact Bonds</u> (SIB)</p>

⁵⁰ Landtag NRW: Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 2611 vom 6. Juni 2019 des Abgeordneten Matthi Bolte-Richter (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Drucksache 17/6529, abrufbar unter: <https://kleineanfragen.de/nordrhein-westfalen/17/6913-fliegen-social-entrepreneurs-social-startups-und-sozialunternehmen-unter-dem-radar-der-landesregierung> [letzter Zugriff 04.05.2020]; Niedersächsischer Landtag: Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung gemäß § 46 Abs. 1 GO LT mit Antwort der Landesregierung, abrufbar unter: https://www.landtag-niedersachsen.de/drucksachen/drucksachen_18_05000/02501-03000/18-02989.pdf [letzter Zugriff 04.05.2020]

⁵¹ Land NRW: <https://www.wirtschaft.nrw/9-umwelt-und-soziale-aspekte-im-gruendungsgeschehen-staerker-beruecksichtigen> [letzter Zugriff 05.05.2020]

⁵² Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Niedersachsen: <https://soziales.niedersachsen.de/download/127380> [letzter Zugriff 04.05.2020]; Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Niedersachsen: <https://soziales.niedersachsen.de/download/127380> [letzter Zugriff 04.05.2020]

<p>SIBs sind projektbasierte Partnerschaften zwischen privaten Investoren und Regierungsbehörden (national und kommunal), wobei die Regierungsbehörden Investitionen in Unternehmen abhängig von der erzielten sozialen Wirkung zurückzahlen.⁵³</p>
<p> <u>Förderprogramme der Bundesregierung für Existenzgründungen</u> Die deutsche Regierung fördert Existenzgründungen durch diverse Förderprogramme, u.a. EXIST-Gründerstipendium</p>
<p> <u>Förderkredite für Gründer*innen der kfw-Bankengruppe</u> Die kfw-Bankengruppe stellt verschiedene Kredite für Unternehmen in der Gründungsphase mit günstigen Konditionen (z.B. Risikoübernahme durch die kfW, reduzierte Zins- oder Tilgungssätze) bereit.</p>
<p> <u>Leitfaden für Sozialunternehmen im Newsletter „GründerZeiten“</u> Das Bundeswirtschaftsministerium publizierte 2017 im Newsletter „GründerZeiten“ einen Leitfaden für Sozialunternehmen mit Informationen u.a. zur Gründung, Finanzierung und Unternehmensführung.⁵⁴</p>
<p> <u>BMFSFJ-Projekte der Initiative „Social Impact“</u> Gefördert durch das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) begleitet und fördert „Social Impact“ Träger der Freien Wohlfahrtspflege bei Innovationsprozessen.</p>
<p>Regionale Ebene</p>
<p> <u>Subventionen für Organisationen im Rahmen der Sozialagenda Limburg 2020-2023</u> Die Provinz subventioniert Organisationen wie etwa Verbände, Stiftungen oder Unternehmen, die zur Verwirklichung der Sozialagenda-Ziele beitragen (z.B. Förderung gesellschaftlicher Teilhabe).</p>
<p> <u>Koordinierungsstelle „Social Return“ der Provinzen Drenthe, Friesland, Groningen</u> Zusammenschluss der Provinzen, um ein einheitliches System zur Messung von sozialer Wirkung (Sozialrendite) zu entwickeln und in öffentlichen Ausschreibungsprozessen zu integrieren.</p>
<p> <u>„Brabant Outcomes Fund“ der Provinz Nord-Brabant</u> Die Provinzregierung erstattet private Investitionen in unternehmerische Vorhaben, sofern die Vorhaben nachweisbar soziale Wirkung entfalten (Ergebnisfinanzierungsmodell; basierend auf SIB-Modell).</p>
<p> <u>Förderkonzept „Neue Gründerzeit“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen</u> Innerhalb des Förderkonzepts fördert die Landesregierung als eine spezifische Handlungsstrategie sozial und ökologisch orientierte Unternehmensgründungen u.a. durch Vernetzung und Wettbewerbe.</p>
<p> <u>Förderrichtlinie „Soziale Innovation“ des Landes Niedersachsen</u> Die Landesregierung fördert finanziell die Entwicklung und Erprobung innovativer und übertragbarer Projekte zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen in den Themenschwerpunkten Arbeitswelt und Daseinsvorsorge (Finanzierung aus ESF-Mitteln).</p>
<p> <u>Förderrichtlinie „Sozialgenossenschaften“ des Landes Niedersachsen</u> Die Landesregierung erstattet die Gründungskosten für Sozialgenossenschaften.</p>

Quelle: Dokumentenanalyse, Experteninterview; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

In der deutsch-niederländischen Grenzregionen adressieren die regionalen Innovationsstrategien für intelligente Spezialisierung (RIS3-Strategien) Sozialunternehmertum punktuell.

Zu den Regionen, die sozialunternehmerisches Handeln in ihrer RIS3-Strategie spezifisch adressieren, gehört die Region Nord-Niederlande (Provinzen Drenthe, Friesland, Groningen).

⁵³ OECD/Europäische Union (2019): S. 54, 60

⁵⁴ Europäische Union (2018): S. 76

Deren RIS3-Strategie fokussiert im Rahmen einer der insgesamt drei Investitionslinien die Vernetzung von Unternehmen und Wissenszentren zur Lösung sozialer Herausforderungen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Wasser und nachhaltige Energie.⁵⁵ Daneben adressiert das Land Nordrhein-Westfalens mit seiner Forschungsagenda innerhalb der RIS3-Strategie u.a. die Dienstleistungsforschung bezogen auf gesellschaftlich relevante Dienstleistungen sowie unternehmensnahe und weitere Dienstleistungen, einschließlich der Forschung und Entwicklung zu sozialen Innovationen bspw. auf dem Feld des „Social Entrepreneurship“.⁵⁶ Auch die RIS3-Strategie des Landes Niedersachsen fokussiert auf die große Bedeutung von Umwelt- und Sozialinnovationen⁵⁷. Dabei wird jedoch nicht direkt explizit das Sozialunternehmertum adressiert.

6.2 Analyse des Policy Instruments

Die Euregio Rhein-Waal ist als Lead Partner mit dem INTERREG V A-Programm Deutschland-Niederland am BRESE-Projekt beteiligt. In diesem Abschnitt wird dieses Policy Instrument sowie der für das BRESE-Projekt gewählte Ergebnisindikator kurz beschrieben.

Im Rahmen des aktuellen INTERREG V A- Programms Deutschland-Niederland 2014 – 2020 ist keine Förderung spezifisch für Sozialunternehmen vorgesehen. Sozialunternehmen können sich jedoch wie andere KMU auf Förderung bewerben, sowohl in der Prioritätsachse 1 als auch in der Prioritätsachse 2. Sozialunternehmen können somit bereits im aktuellen INTERREG-Programm als Begünstigte Fördermittel erhalten. Die Förderung von Sozialunternehmen ist jedoch keine explizite Zielstellung des Programms. Abbildung 2 fasst die thematischen Schwerpunkte des INTERREG V A-Programms in der aktuellen Förderperiode zusammen und verdeutlicht die Vielfalt an Themen, die gefördert werden. Sozialunternehmen sind in zahlreichen Sektoren und Branchen tätig. Auch das Gemeinsame INTERREG Sekretariat (GIS), das für die administrative Umsetzung des INTERREG V A-Programms zuständig ist, bestätigt, dass bereits zahlreiche Projekte mit sozialen, gemeinwohlorientierten Inhalten umgesetzt werden. Ein Beispiel sind Initiativen zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Diese Projekte werden jedoch größtenteils von Kommunen, Vereinen oder Stiftungen umgesetzt und weniger von Sozialunternehmen. Im Rahmen des aktuellen Programms werden Sozialunternehmen vereinzelt gefördert, wie beispielsweise ein Unternehmen, das an zwei INTERREG-Projekten beteiligt ist. In den Projekten wurde u.a. ein grenzübergreifendes Austauschprogramm

⁵⁵ SNN: <https://www.snn.nl/europa/strategie-voor-het-noorden> [letzter Zugriff 05.05.2020]

⁵⁶ Landesregierung NRW: Regionale Innovationsstrategie im Rahmen der EU-Strukturfonds 2014-2020, abrufbar unter https://www.efre.nrw.de/fileadmin/user_upload/Programmtexte/Regionale_Innovationsstrategie.pdf [letzter Zugriff 05.05.2020]

⁵⁷ Niedersächsische Staatskanzlei (2014): Regional- und Strukturpolitik im Zeitraum 2014-2020 – Niedersächsische Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3), abrufbar unter file:///C:/Users/MOEF/Downloads/2014-11-11_RIS3-Strategie_Niedersachsen.pdf [letzter Zugriff 05.05.2020]

zwischen Organisationen initiiert, die sich für körperlich eingeschränkte Personen und schwer erziehbare Jugendliche einsetzen.

Abbildung 2: Thematische Schwerpunkte des INTERREG V A-Programms Deutschland-Niederland 2014-2020



Quelle: Operationelles Programm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Im Rahmen des BRESE-Projekts wurde folgender **Ergebnisindikator** für die deutsch-niederländische Grenzregion gewählt: die Anzahl der Sozialunternehmen in neuen oder bestehenden Projekten von INTERREG A Deutschland - Niederland, die von den durch das BRESE-Projekt erarbeiteten Best-Practice-Instrumenten und dem gesteigerten Bewusstsein profitieren. Ziel ist es, dass Sozialunternehmen, Netzwerke, Initiativen und weitere Akteure, die sich für Sozialunternehmen engagieren, im Rahmen des (zukünftigen) INTERREG A-Programm Deutschland-Niederland Förderung erhalten. Dies kann insbesondere durch Austausch- und Informationsformate sowie durch Kooperationsprojekte erfolgen. Der Zielwert für das BRESE-Projekt wurde auf 27 festgelegt.

7. Experteninterviews

Im Rahmen der Statistischen Analyse wurden eine Reihe von Experteninterviews geführt. Gesprächspartner waren u.a. Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinsamen INTERREG Sekretariats des INTERREG V A Programms Deutschland-Niederland, von Interessensverbänden, Hochschulen und Verwaltungen. Im Rahmen der Experteninterviews wurde eine Vielzahl an Themen diskutiert, wie u.a. relevante Einflussfaktoren für die Entwicklung von Sozialunternehmen in der Region, bestehende Herausforderungen sowie vorhandene Unterstützungsangebote (Gesprächsleitfaden siehe Appendix). Die Erkenntnisse aus den Fachgesprächen sind in die jeweiligen Kapitel dieser Statistischen Analyse eingeflossen.

Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Interviewpartnerinnen und -partner der Experteninterviews.

Tabelle 7: Interviewpartnerinnen und -partner Experteninterviews

Name	Organisation	Website	Adresse	Kontaktinformationen	Akteur	Bezug zu Sozialunternehmertum
Daniel Bartel	Social Enterprise Network Deutschland (SEND e.V.(NRW))	https://www.send-ev.de/	Schiffbauerdamm 40 10117 Berlin	nrw@send-ev.de	Nationales bzw. regionales Netzwerk	Interessenverband der deutschen Sozialunternehmer-Branche
Nick Sens	Social Enterprise NL	https://www.social-enterprise.nl/	Keizersgracht 264 1016 EV Amsterdam	nick@social-enterprise.nl	Nationales Netzwerk	Interessenverband der niederländischen Sozialunternehmer-Branche
Astrid Kaag	Provinz Noord-Brabant	https://english.brabant.nl/	Brabantlaan 1 5216 TV 's-Hertogenbosch	AKaag@brabant.nl	Öffentliche Verwaltung	Initiatorin Brabant Outcomes Fund
Marte Di Prima-Linde	ROZ Group	https://www.rozgroep.nl/	Enschedesestraat 164 7552 CL Hengelo	m.diprima@rozgroep.nl	Regionale Beratungsorganisation	Beratung von Sozialunternehmen
Oliver Kuschel	Impact Factory/Anthropia	https://impact-factory.de/	Franz-Haniel-Platz 4 47119 Duisburg	kuschel@anthropia.de	NGO	Inkubator/Accelerator für soziale Unternehmen/Impact Startups

Adriana Boldisova	Hochschule Rhein-Waal	https://www.hochschule-rhein-waal.de/de	Marie-Curie-Straße 1 47533 Kleve	adriana.boldisova@hochschule-rhein-waal.de	Universität	Zentrum für Forschung, Innovation und Transfer; Projektkoordinatorin StartGlocal: Global Spirit for Local Start-ups
Kai Hagenbruck	Niederrheinische Industrie- und Handelskammer (IHK)	https://www.ihk-niederrhein.de/	Mercatorstraße 22–24 47051 Duisburg	hagenbruck@niederrhein.ihk.de	Unternehmerv erband	Wirtschafts- und Mittelstandsförderung / Dienstleistungen
Ineke Lemmen	Niederländisches Ministerium für Wirtschaft und Umwelt	https://www.rijksoverheid.nl/ministeries/ministerie-van-economische-zaken-en-klimaat	Bezuidenhoutseweg 73 2594 AC Den Haag	c.j.m.lemmen@minez.nl	Öffentliche Verwaltung	Expertin CSR/Sozialunternehmen
Dieter Welfonder	Universität Duisburg-Essen IDE - Kompetenzzentrum für Innovation & Unternehmensgründung	https://www.uni-due.de/	Campus Duisburg Forsthausweg 2 47057 Duisburg	dieter.welfonder@uni-due.de	Universität / Agentur	Startup-Coaching im Rahmen des Projektes "Future Champions Accelerator Rhein-Ruhr"
Andreas Kochs Peter Paul Knol Svenja Arntz Piet Boomsma	Gemeinsames INTERREG Sekretariat Euregio Rhein-Waal	https://www.deutscheschland-niederland.eu/	Emmericher Straße 24 47533 Kleve	info@euregio.org	Öffentliche Verwaltung	Gemeinsames INTERREG Sekretariat

8. Identifizierung von good practices

In diesem Kapitel werden einige good practices für Initiativen aufgeführt, die das Sozialunternehmertum in der deutsch-niederländischen Grenzregion stärken.

Tabelle 8: Good practice

Good Practice I	
Bezeichnung der <i>good practice</i>	Brabant Outcomes Fund
Institution, die für diesen Ansatz federführend verantwortlich ist	Provinz Noord-Brabant (NL)
Beschreibung	
Kurze Zusammenfassung des Ansatzes	<p>Öffentlich-private Finanzierungsmethode, mit dem Ziel, Sozialunternehmen zu unterstützen und ihre Wirkkraft zu entfalten.</p> <p>Der Fonds verfolgt den Ansatz, dass Anleger ihre Investition zurückverdienen können, wenn sie dazu beitragen, in Kooperation mit den Sozialunternehmen gesellschaftliche Ergebnisse zu erzielen. Investoren stellen Sozialunternehmen Geld zu Verfügung und erhalten ihre Investitionen von der Provinz Noord-Brabant zurück, sobald die vereinbarten Ziele erreicht sind.</p>
Benötigte Ressourcen (finanziell und personell)	1 Million € wurde für das Pilotprojekt zur Verfügung gestellt
Zeitraum	Pilot läuft seit 2019
Nachweis des Erfolges (erzielte Ergebnisse)	Über die nächsten Jahre werden sich im Rahmen des Pilotvorhabens vier Unternehmer und drei Investoren für das Ziel einer integrativen Gesellschaft in Brabant einsetzen. Im Rahmen dieses ersten Pilots werden zahlreiche Erfahrungen gesammelt und Wissen aufgebaut, u.a. im Bereich der ergebnisorientierten Finanzierung, des Verständnisses der verschiedenen Akteure füreinander (private und öffentliche Akteure)
Lern- und Transferpotenzial	<p>Der Brabant Outcomes Fund verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz von Kooperation zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor, um gesellschaftliche Herausforderungen zu adressieren und Lösungen zu finden.</p> <p>Der Brabant Outcomes Fund ist ein Leuchtturmprojekt, das von anderen Provinzregierungen in den Niederlanden und darüber hinaus übernommen werden kann. Die Provinz</p>

	Noord-Brabant verfolgt das Ziel, diesen Ansatz, ihre Erfahrungen und Lernpunkte mit anderen niederländischen Provinzen und europäischen Regionen zu teilen.
Weitere Informationen	https://www.brabant.nl/subsites/brabant-outcomes-fund/english
Good Practice II	
Bezeichnung der <i>good practice</i>	Impact Factory/ Anthropia gGmbH, Duisburg
Institution, die für diesen Ansatz federführend verantwortlich ist	Gemeinsame Initiative der Gründungspartner Beisheim Stiftung, Franz Haniel & Cie. GmbH, KfW Stiftung und Anthropia gGmbH mit Unterstützung der Programmpartner Der Paritätische NRW und Wilo-Foundation
Beschreibung	
Kurze Zusammenfassung des Ansatzes	Gründungsstipendium für besonders vielversprechender Start-ups, die soziale, gesellschaftliche oder ökologische Probleme mit unternehmerischen Mitteln lösen möchten. Lokal ansässige und nachhaltige Partner unterstützen die Impact Factory, ohne Einflussnahme.
Benötigte Ressourcen (finanziell und personell)	n.n.
Zeitraum	Besteht seit 2015
Nachweis des Erfolges (erzielte Ergebnisse)	Zahlreiche erfolgreiche Projekte und Gründungen wurden mit Unterstützung der Impact Factory ins Leben gerufen und umgesetzt.
Lern- und Transferpotenzial	Der Ansatz von gezielter Unterstützung für vielversprechende Gründungsideen von Sozialunternehmen durch eine gemeinsame Initiative unterschiedlicher regionaler Stakeholder mit guten Kontakten zu potenziellen Investoren kann gut in andere Regionen transferiert werden.
Weitere Informationen	https://impact-factory.de/#section1
Good Practice III	
Bezeichnung der <i>good practice</i>	Nationale/regionale Netzwerke
Institution, die für diesen Ansatz federführend verantwortlich ist	Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V./ Social Enterprise NL
Beschreibung	
Kurze Zusammenfassung des Ansatzes	Nationales bzw. regionale Netzwerke von und für Sozialunternehmen, die sich für die Interessen und Bedürfnisse von Sozialunternehmen einsetzen und in

	ihrem Netzwerk innovative Sozialunternehmen, Social Startups sowie Förderer aus Wirtschaft und Gesellschaft zusammenbringen.
Benötigte Ressourcen (finanziell und personell)	n.n.
Zeitraum	Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. besteht seit 2017 Social Enterprise NL besteht seit 2012
Nachweis des Erfolges (erzielte Ergebnisse)	Wachsende Netzwerke, die Sozialunternehmen beraten, begleiten und sich für ihre Interessen einsetzen. Unter anderem diese Interessensvertretung trägt dazu bei, die politische und öffentliche Bedeutung von Sozialunternehmen zu stärken.
Lern- und Transferpotenzial	Die wachsenden Netzwerke in beiden Ländern der Grenzregion verdeutlichen den Bedarf an Interessensvertretung für Sozialunternehmen. Dieser Ansatz von nationalen und oder regionalen Netzwerken kann daher für andere europäische Regionen ebenso von Interesse sein.
Weitere Informationen	https://www.send-ev.de/ https://www.social-enterprise.nl/
Good Practice IV	
Bezeichnung der <i>good practice</i>	Rheinland-Pitch <i>Social Impact Special (2019/2020)</i>
Institution, die für diesen Ansatz federführend verantwortlich ist	STARTPLATZ (Startup Inkubator) in Kooperation mit SEND e.V. und NRW Forum Düsseldorf
Beschreibung	
Kurze Zusammenfassung des Ansatzes	Der Rheinland-Pitch ist ein monatlich stattfindender Startup-Pitch-Wettbewerb, der Startups die Möglichkeit gibt, ihre Geschäftsidee vor mehr als 100 Zuschauern (potenzielle Investoren, Unternehmen, Startups und Interessierte) zu präsentieren. So können Kontakte zu potenziellen Investoren geknüpft sowie neue Partner, Mitgründer und Kunden gewonnen werden. Im Jahr 2019 und 2020 wurde jeweils ein Social Impact Special umgesetzt, in dem Social Start-ups, d.h. (zukünftige) Sozialunternehmen ihre Ideen präsentieren konnten.
Benötigte Ressourcen (finanziell und personell)	n.n.
Zeitraum	Rheinland-Pitch besteht seit 2013
Nachweis des Erfolges (erzielte Ergebnisse)	Mittlerweile der größte Startup-Pitch-Wettbewerb Deutschlands mit hochkarätigem Publikum. Das

	Social Impact Special bietet Social Start-ups die Möglichkeit, ihre Ideen niedrigschwellig vor einem großen Publikum vorzustellen.
Lern- und Transferpotenzial	Gut transferierbares Format, das Startups in Kontakt zu Investoren, neuen Partnern, Mitgründern und Kunden bringt. Öffentlich zugängliche und attraktiv gestaltete Veranstaltung, die das Konzept „Sozialunternehmen“ einem breiteren Publikum näherbringt.
Weitere Informationen	https://www.rheinlandpitch.de/#information

Quelle: Dokumentenanalyse, Experteninterviews; eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

9. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

In diesem Kapitel werden die zentralen Erkenntnisse und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen für die Verbesserung von politischen (Förder-)Instrumenten dargestellt. Dabei werden auch gezielte Empfehlungen für die Ausgestaltung der Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durch das INTERREG Programm Deutschland-Niederland ausgesprochen.



Definition von Sozialunternehmen festlegen und gesellschaftlichen Mehrwert besser messen

- Das Fehlen einer einheitlichen Definition von Sozialunternehmen erschwert es, diese zu identifizieren und statistisch zu erfassen.
- Dies hemmt, ihre spezifischen Potenziale und Herausforderungen zu erkennen und durch Förderprogramme adäquat zu adressieren.
- Zudem sind (soziale) Wirkungen von Sozialunternehmen und ihr gesellschaftlicher Mehrwert schwer messbar.

Die Verwendung einer **eindeutigen Definition von Sozialunternehmen** ist eine Grundvoraussetzung für politische (Förder-) Instrumente, würde bestehende Diskussionen beenden und den Fokus auf den inhaltlichen Diskurs lenken. Die Definition sollte möglichst auf nationaler (oder gar europäischer) Ebene einheitlich anerkannt sein.

Um die Wirkungen von Sozialunternehmertum und ihren gesellschaftlichen Mehrwert besser messbar zu machen, könnten Herangehensweisen und Methoden zur **Wirkungsmessung (weiter-)entwickelt** und kommuniziert werden. Dazu kann Wissensaustausch auch im grenzüberschreitenden/transnationalen Kontext einen Beitrag leisten.



Grenzüberschreitenden Kooperation von Sozialunternehmen stärken

- Grenzüberschreitende Kooperation ist in der deutsch-niederländischen Grenzregion etabliert

Im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland könnte die grenzüberschreitende Kooperation von Sozialunternehmen gestärkt werden.

- Bislang beteiligen sich jedoch erst wenige Sozialunternehmen an grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten (z.B. mit anderen Sozialunternehmen, konventionellen Unternehmen oder anderen Akteuren), u.a. weil die Kooperationsmöglichkeiten häufig nicht bekannt sind.

Die **Kommunikation über die Kooperationsmöglichkeiten** für Sozialunternehmen könnte verstärkt werden, z.B. über die etablierten Netzwerke und Beratungsorganisationen von und für Sozialunternehmern (wie SEND, Anthropia etc.), über Universitäten und Gründungszentren oder die sehr gut vernetzten Regionalen Programmmanagements.

Um die Förderung von Sozialunternehmen explizit zu stärken, könnten die besonderen Eigenschaften von Sozialunternehmen (Gemeinwohlorientierung, gesellschaftlicher Mehrwert) bei den **Projektauswahlkriterien** berücksichtigt werden.



Grenzüberschreitenden Austausch und Netzwerke stärken

- Auf beiden Seiten der Grenze gibt es engagierte Netzwerke und erfolgreiche Beratungsangebote für Sozialunternehmen.
- Bislang besteht jedoch noch kaum grenzüberschreitender Austausch zwischen Netzwerk- oder Beratungsreinrichtungen über die deutsch-niederländische Grenze hinweg.



Im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland könnte der **Austausch zwischen Netzwerk- und Beratungseinrichtungen für Sozialunternehmen** gefördert werden. So kann Wissen transferiert und Netzwerke etabliert werden, die Sozialunternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion unterstützen.



Verbesserung der kaufmännischen und wirtschaftlichen Expertise bei Sozialunternehmern und Gründerinnen und Gründern

Erforderliche kaufmännische und wirtschaftliche Expertise bei Sozialunternehmern mitunter nicht ausreichend vorhanden, u.a. bedingt dadurch, dass an Universitäten wenig Fokus auf die Lehre nachhaltiger und sozialer Business Models gelegt wird. Dadurch mangelnde Professionalisierung und Management-Skills bei Sozialunternehmen.



Im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland könnten (grenzüberschreitende) **Weiterbildungsformate etabliert oder bestehende Lehr- und Beratungsangebote weiter verbessert** werden, um Sozialunternehmer professioneller aufzustellen (z.B. durch die Erarbeitung von sozialen Business Modellen für und mit Gründungsinteressierten).

Literaturverzeichnis

- Deutsche Bundesregierung (2018), *Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. 19. Legislaturperiode*, abrufbar unter: https://www.cdu.de/system/tdf/media/dokumente/koalitionsvertrag_2018.pdf?file=1
- Europäische Union (2018), *Social enterprises and their ecosystems in Europe. Country report Germany*, Autor*innen: Nicole Göler von Ravensburg, Gorgi Krlev, Georg Mildenberger. Luxemburg: Publikationsbüro der Europäischen Union, abrufbar unter: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=93>
- Europäische Union (2019), *Social enterprises and their ecosystems in Europe. Country report The Netherlands*, Autor: Niels Bosma. Luxemburg: Publikationsbüro der Europäischen Union, abrufbar unter: <http://ec.europa.eu/social/publications>
- Europäische Union (2020), *Social enterprises and their ecosystems in Europe. Comparative synthesis report*. Autor*innen: Carlo Borzaga, Giulia Galera, Barbara Franchini, Stefania Chiomento, Rocío Nogales and Chiara Carini. Luxemburg: Publikationsbüro der Europäischen Union, abrufbar unter: <https://europa.eu/!Qq64ny>
- OECD/Europäische Union (2019), *Boosting Social Entrepreneurship and Social Enterprise Development in the Netherlands, In-depth Policy Review*, OECD LEED Working Papers. Paris: OECD Publishing, abrufbar unter: <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/4e8501b8-en.pdf?expires=1586440770&id=id&accname=guest&checksum=0FE450EA19F495D1343484DBCE69A10F>
- McKinsey & Company (2016), *Scaling the impact of the social enterprise sector*, abrufbar unter: <https://www.mckinsey.com/~media/McKinsey/Industries/Social%20Sector/Our%20Insights/Scaling%20the%20impact%20of%20the%20social%20enterprise%20sector/Scaling-the-impact-of-the-social-enterprise-sector.ashx>
- SEND – Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (2020), *Deutscher Social Entrepreneurship Monitor 2019*, abrufbar unter: <https://www.send-ev.de/uploads/DSEM2019.pdf>
- ZiviZ gGmbH (2017), *Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. (ZiviZ-Survey)*, abrufbar unter: <https://www.ziviz.info/ziviz-survey-2017>

Anhang

Leitfragen Experteninterviews

EINLEITUNG & VORSTELLUNG

Kurze Vorstellung unseres Auftrages

PERSÖNLICHER HINTERGRUND

1. Können Sie mir bitte kurz etwas zu Ihrem persönlichen Hintergrund, also zu Ihrer Institution, Ihrem Fachgebiet, Ihrer Position, und den damit verbundenen Aufgaben sagen?
2. Inwiefern sind Sie mit Sozialen Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion im Kontakt?

DEFINITION UND RECHTSFORM VON UNTERNEHMEN

1. Gibt es in der deutsch-niederländischen Grenzregion eine „anerkannte“/weitläufig verwendete Definition von Sozialen Unternehmen?
2. Bräuchte es Ihrer Meinung nach eine einheitliche Definition? Wenn ja: warum? Welche Vorteile entstünden daraus?
3. Welche Rechtsformen werden von Sozialen Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion am häufigsten genutzt?

BEDEUTUNG UND ENTWICKLUNG VON SOZIALEM UNTERNEHMERTUM IN DER DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN GRENZREGION

4. Welche Bedeutung haben Soziale Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion?
5. Haben Sie aktuelle Werte für die Anzahl der Sozialen Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion?
6. In welchen Branchen sind Soziale Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion bereits besonders verbreitet? Warum?
7. Wie bewerten Sie die Entwicklung von Sozialen Unternehmen in den vergangenen 5 Jahren? Hat die Anzahl der Sozialen Unternehmen zugenommen? Wenn ja, warum?
8. Was ist der Benefit/Mehrwert von Sozialen Unternehmen für die Region?
9. Was sind aus Ihrer Sicht relevante Stakeholder und Akteure im Bereich der (Förderung von) Sozialen Unternehmen in der Region?
10. Kennen Sie Best Practice Beispiele für Initiativen und Ansätze, die Soziale Unternehmen unterstützen?

RAHMENBEDINGUNGEN UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR SOZIALE UNTERNEHMEN IN DER DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN GRENZREGION?

11. Welche Fördermöglichkeiten für Soziale Unternehmen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sind Ihnen bekannt?
12. Wie bewerten Sie die bestehenden Unterstützungs- und Förderangebote in der Region?
13. Sind sie Passfähig für soziale Unternehmen?
14. Sind sie explizit auf Soziale Unternehmen ausgerichtet?
15. (Warum) Sollten Soziale Unternehmen weiter/stärker gefördert werden?
16. Welche Instrumente sollten genutzt werden, um Soziale Unternehmen stärker zu fördern?
17. Welche nicht-finanziellen Unterstützungsangebote braucht es Ihrer Meinung nach, um den Anteil an Sozialen Unternehmen in der Region zu erhöhen?

EINFLUSSFAKTOREN (STÄRKENDE UND HEMMENDE) FÜR SOZIALE UNTERNEHMEN IN DER REGION

18. Welche Faktoren in der Region sind förderlich für die Entwicklung von Sozialen Unternehmen in der Region?
19. Was sind die größten Herausforderungen für die Entwicklung von Sozialen Unternehmen in der Region? Wie können Herausforderungen bewältigt werden?
20. Welchen Einfluss haben gesellschaftliche Krisen auf die Entwicklung von Sozialen Unternehmen (z.B. Finanzkrise, Flüchtlingswelle)
21. Welche Bedürfnisse haben Soziale Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion?

SOZIALE UNTERNEHMEN UND GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

22. Wie kann Soziales Unternehmertum im Rahmen von grenzüberschreitender Zusammenarbeit gestärkt werden? Welchen Mehrwert bietet dies?

AUSWIRKUNGEN DER AKTUELLEN SITUATION (COVID19) AUF SOZIALE UNTERNEHMEN

23. Inwiefern sind Soziale Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion von der aktuellen Situation betroffen? Inwiefern ist die Geschäftstätigkeit beeinflusst?
24. Wie bewerten Soziale Unternehmen die bestehenden staatlichen finanziellen Unterstützungsangebote? Können Soziale Unternehmen davon profitieren? Wenn nein: warum nicht?

Abschließend: ist es für Sie in Ordnung, wenn wir Ihre Kontaktdaten in den Bericht mitaufnehmen (Name, Organisation, Webseite, Adresse, Kontaktinformationen)?